

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 28 (1955)

Heft: 12

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER KLEINE

Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur
Reisezeitschrift «Schweiz»

20

Redigiert und gedruckt von der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift «Nebelspalter»
Verlag E. Löpfe-Benz AG Rorschach

Es geschah in Luzern ...

Internationale Musikfestwochen 1955. – Eine der Vorstellungen von «Mariana Pineda» von F. G. Lorca ist aus. Es ist das Drama einer spanischen Heldin, die zum Tode verurteilt wird. Zwei Theaterbesucherinnen unterhalten sich auf der Foyertreppe:

«Soso, das isch es also gsii, das Feschtschiil!»

«Ja – ja»

«Im Film, nöd waar, da hett me die Entauptig natürlich zeiget, aber uf dr Büüni da chame das halt nöd.»

«Ach wohär, die chönntets scho, d Schauspieliler sind nu z fuul dazue.»

Erlauschtes aus der Praxis

«s Tanze, s Bärquifgah und s Nußuifbiisse mues me niemerem verbiete, das herd vorum sälber uif!»

Eine gute Stunde

Ein betagter Mann klagte einem Altersgenossen seine schlimmen Erkenntnisse und Erfahrungen und schloß mit der Behauptung, er habe in seinem ganzen Leben noch keine einzige gute Stunde gehabt.

Sein Kamerad gab ihm den Rat: «Nimm einmal den Weg von Mett nach Pieterlen unter die Füße, dann hast du eine gute Stunde.»

Ortsangabe

Herr Marcel und Herr Bruno sind Freunde und besitzen beide dieselbe Art von Kleinwagen. Herr Marcel ist in die Ferien gefahren in ein langgestrecktes Bergdorf, zu dem eine gewundene Straße hinaufführt. Nun will Herr Bruno den Freund dort besuchen, und Herr Marcel schreibt ihm auf einer Postkarte: «Du wirst mein Ferienhälet leicht finden. Nach der Stelle im Dorf, an der Du vom zweiten in den ersten Gang schalten mußst, sind es noch rund zweihundert Meter!»

Begegnung in Alaska

Ein Schweizer, der schon viele Jahre als Trapper in Alaska lebte, holte eines Tages auf der Poststation ein Paket ab aus seinem Heimatland. Noch bevor er sein langes Messer ziehen konnte, um die Schnur zu durchhauen, stürzte sich eine Frau aus der Ecke des Postraumes auf ihn, entwand ihm das Messer, knüpfte die Schnur auf, rollte sie säuberlich um die Finger und streckte dem ergriffenen Trapper glückstrahlend das Klüngelchen hin. – So fanden sich im fernen Alaska zwei Landsleute.

Hohe Politik

Zwei Politiker begegnen einander. In euphorisch gehobener Stimmung ruft der eine dem andern zu: «Die nächste Wahl ist für uns beide wieder eine sichere Sache!» Worauf der andere meint: «Ich zweifle keinen Moment daran! Es fragt sich nur, ob wir *hinein* oder *hinaus* gewählt werden!»

Stilblüten

von der eidg. Betriebszählung

Unter der Rubrik «Hauptberuf» schreibt einer «pangsoniert», ein anderer «pansioniert», ein dritter «benzioniert».

Die Frage «Stellung im Hauptberuf», beantwortet ein Plattenleger mit: «knieend.»

Ein Hundezüchter unterstreicht die Frage: «Werden nur im eigenen Betrieb hergestellte Waren verkauft?» als «zutreffend.»

Parlamentarische Stilblüte

«Der Antrag meines Vorredners ist ein zweischneidiges Schwert, bei welchem ihm der Schuß leicht hinten hinaus gehen könnte.»

Der Klügere gibt nach

»Wirsch de gsee, Kari, was es no alls git mit dem Ultra-Schall!»

«Du bruuchscht mi nit z beleere, i kenne de Ultra-Schall guet gnue. Mi Frau seit gäng scho nei, bevor i se nume gfroggt ha.»

Die verweigerte Höflichkeit

Ich gebe am Postschalter eine Ansichtssendung ab mit der Aufschrift «mit Dank zurück».

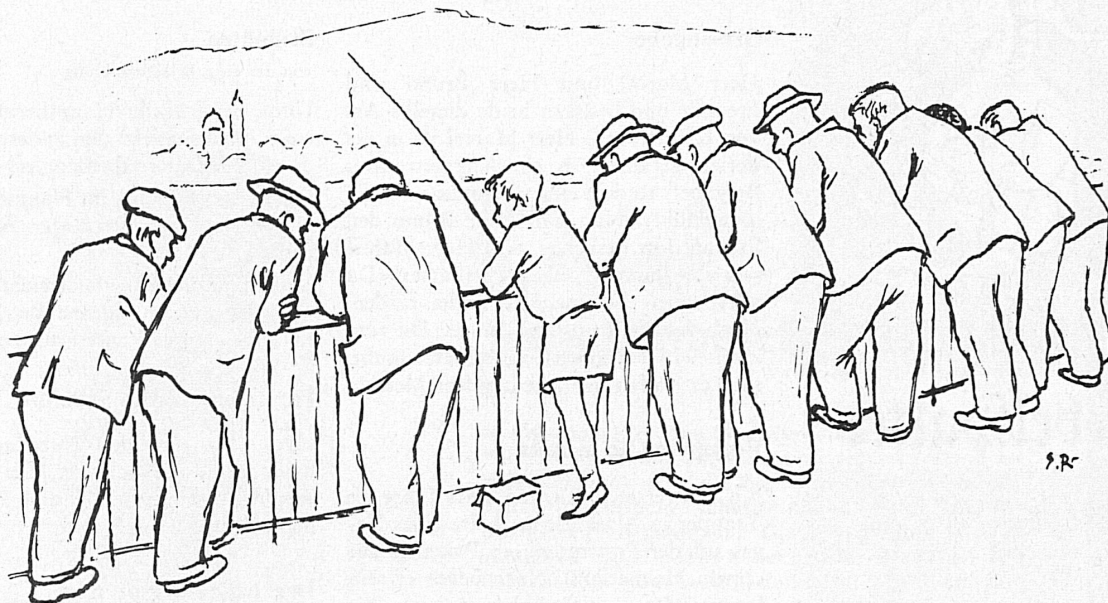
Bereits wieder an der Tür, ruft mich der Beamte zurück: «Si müönd do «röfúsé» schriibe!»

«Worum? Es sctoot doch scho tütsch druf «mit Dank zurück?»»

«Jä ... es muoß «röfúsé» heisse, das heißt «Annahme verweigert!»»



«Nein, mein Mann kann heute nicht zum Kegeln kommen – es ist ihm zu anstrengend!»



Der Fischer

Das kleine Erlebnis der Woche

Gegen die Sprachverkütschung mit Kleinkindern ist schon viel geschrieben worden. Ein Erlebnis hatte ich gestern, als ich im Tram einer ältern Frau und einem muntern Knirps gegenüber saß. Die Frau sagte zu ihrem wißbegierigen Enkel: «Weisch Ruedeli, dr Maa faart jetz denn mitem Trämmeli ins Hüüseli, wo alli Trämli schlöffele.» Der Kleine korrigierte: «Aa, du meinst s Tramdepot!»

★

Samstagabend auf dem Bahnhof in Schaffhausen. Mit mir warten noch zwei Frauen auf den Zug. Während dieser einfährt, sagt die eine Frau zur andern: Du, chomm vüre, zhinderscht häts doch ken Wage!»

Gespräch am Nebentisch

Die Frau, vor einem Kreuzworträtsel sinnend, zum Mann: «Was kann das sein: Körperteil, ch gilt als ein Buchstabe?» Aber der Mann riet falsch, es war die Schulter.

Schöpfungsgeschichte

(in einer Schule im Emmental erlauscht)

Lehrerin: «Was het der Liebgott ganz zersch gemacht?»

Kind: «Ar het afe ds Gnuusch usenand gnoo!»

Die Augen

sind der Spiegel der Seele. Kein Wunder, daß heute alles mit dunkeln Brillen herumläuft!

Ja, diese Wagen ...

Der Besitzer eines Kleinwagens wurde von einem Bekannten mit einem etwas rassigeren Modell erbärmlich ausgelacht. Der Kleinwagenfahrer hörte sich die Schmähungen eine Weile gelassen an, dann stieg ihm jäh die Wut in den Kopf und er spritzte dem Spötter ins Gesicht: «Mein Wagen da hat vier Takte, der Ihre hat deren zwei – aber Sie selbst haben überhaupt keinen!»

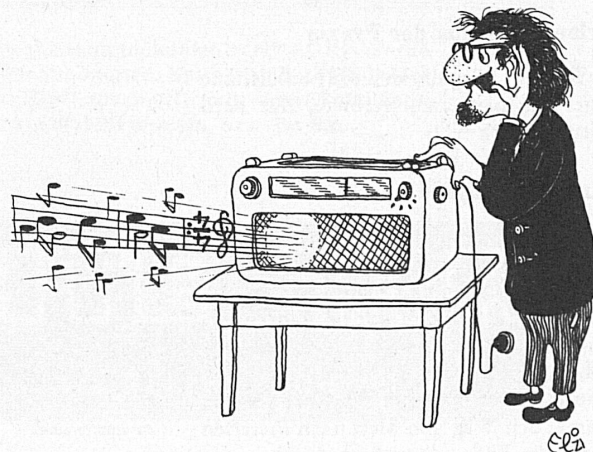
Das Orakel

(Aus einer Rede vor den Nationalratswahlen)

«Und nun, meine Herren, stelle ich mich trotz allen Anfechtungen seitens der Opposition wieder zur Verfügung. Jetzt hat die *Stimme der vox populi* das Wort!»



Schutz vor Lärm



«Oha, verchehrt!»